



Liebe Leserin, lieber Leser

Per 1. Januar 2023 (Stichtag) konnten wir die elfte statistische Umfrage zur Sozialdiakonie in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn durchführen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone für die aufschlussreiche und zuverlässige Mitarbeit beim Ausfüllen der Umfrage.

Gerne informieren wir Sie über die wichtigsten Ergebnisse, welche in dieser Form die Arbeit der Sozialdiakonie im Kirchengebiet wiedergibt.

Bei der Umfrage sind von 171 uns bisher bekannten Anstellungen in der Sozialdiakonie 155 Rückmeldungen eingegangen. Dies entspricht einem Rücklauf von 90 % aller befragten Stellen im Kirchengebiet und ist ein neuer Rekord in der Rücklaufquote, was uns sehr freut.

Die erhaltenen Angaben zur diakonischen Arbeit beziehen sich auf 61 von 66 angeschriebenen Kirchgemeinden. Weitere rund 150 Kirchgemeinden wurden nicht angeschrieben, weil dort keine Sozialdiakon:innen angestellt sind und die Tätigkeiten von anderen Mitarbeitenden abgedeckt werden. Die Erfassung dieser Arbeit fliesst somit nicht in die Befragung ein.

Für Fragen, Anliegen, Rückmeldungen oder auch für detailliertere Aussagen zum Profil Sozialdiakonie 2023 können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Das Profil Sozialdiakonie kann entweder beim Bereich Sozial-Diakonie bestellt oder direkt unter www.diakonierefberjuso.ch/downloads heruntergeladen werden.

Auswertung der Daten

Im Folgenden möchten wir die verschiedenen Eckdaten wie Alter, Geschlecht, Ausbildungen und auch die Arbeitsgebiete und Arbeitsinhalte der Sozialdiakonie im Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn ausweisen und kurz erläutern.

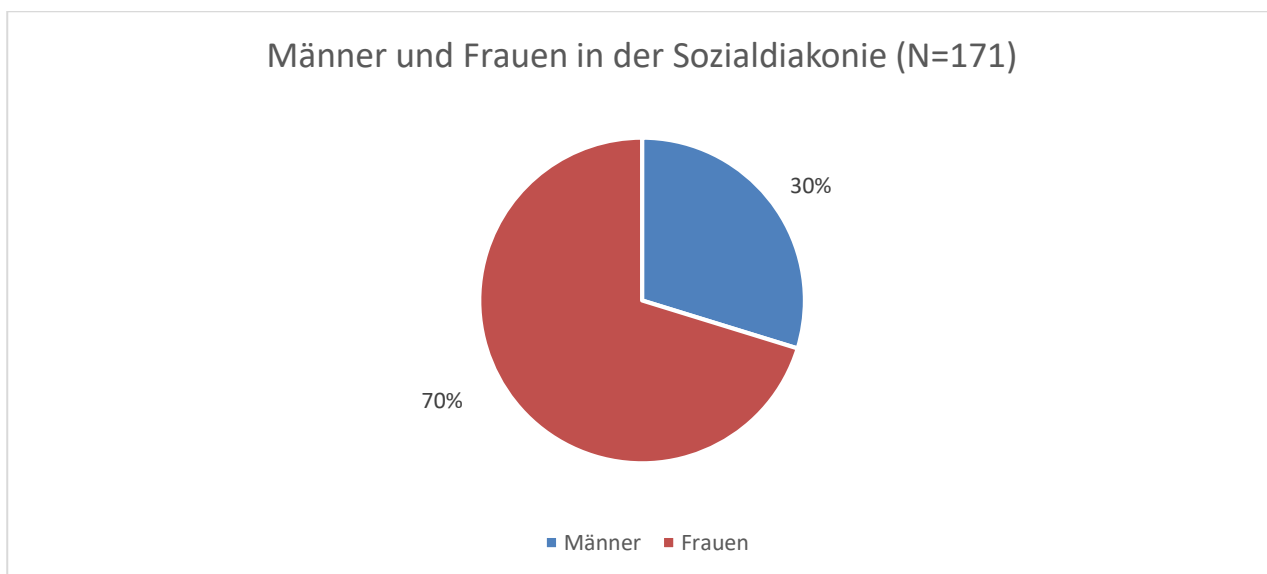
Von den uns bekannten 171 Angestellten in der Sozialdiakonie sind 56 Personen beauftragt, davon 21 Personen mit doppelter Beauftragung, also mit sozialdiakonischer und katechetischer Qualifikation. An der Beauftragungsfeier 2022 wurden 5 neue Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone ins Amt aufgenommen.

Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen

Im Kirchengebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn kennen wir den Anstellungsgrad von 160 Sozialdiakon:innen. Dieser umfasst insgesamt rund 9'212 Stellenprozente. Der durchschnittliche Anstellungsgrad dieser Personen liegt somit bei rund 57 %. Wenn diese Zahl auf die 171 angestellten Sozialdiakon:innen hochgerechnet wird, ergibt dies rund 9'840 Stellenprozente, respektive gut 98 Vollzeitstellen.

Das Durchschnittsalter aller Angestellten im sozialdiakonischen Dienst beträgt wie in der letztjährigen Erfassung 47 Jahre. Hier ist die Tendenz rückblickend auf die letzten Jahre leicht sinkend.

Der Frauen- bzw. Männeranteil in der Sozialdiakonie steht am Stichtag bei 119 Frauen (70 %) und 52 Männern (30 %) und hat sich damit zum Vorjahr leicht zu Gunsten des Frauenanteils verschoben.



Grafik 1: Geschlechterverhältnis

Die Umfrage erlaubt es, die Ausbildungs- und Weiterbildungshintergründe der Sozialdiakon:innen zu kennen und auszuweisen. 155 Sozialdiakone:innen haben entsprechende Angaben zu ihrem beruflichen Hintergrund gemacht. Dabei unterscheiden wir den Ausbildungshintergrund in der sozial-fachlichen und der kirchlich-theologischen Qualifikation. Die integralen Lehrgänge, wie die frühere Diakonen:innen-Schule Greifensee, akim, Diacres, und Ausbildungen wie das TDS Aarau, werden gesondert erfasst.

Von 155 Sozialdiakonen:innen weisen drei Viertel einen sozialfachlichen Abschluss (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, etc.) aus. Die Hälfte der Personen bringt einen kirchlich-theologischen Abschluss (RefModula, Katechetik, CAS usw.) mit. Ein Fünftel hat einen integralen Abschluss vorzuweisen. Selbstverständlich gelten hier Mehrfachnennungen.

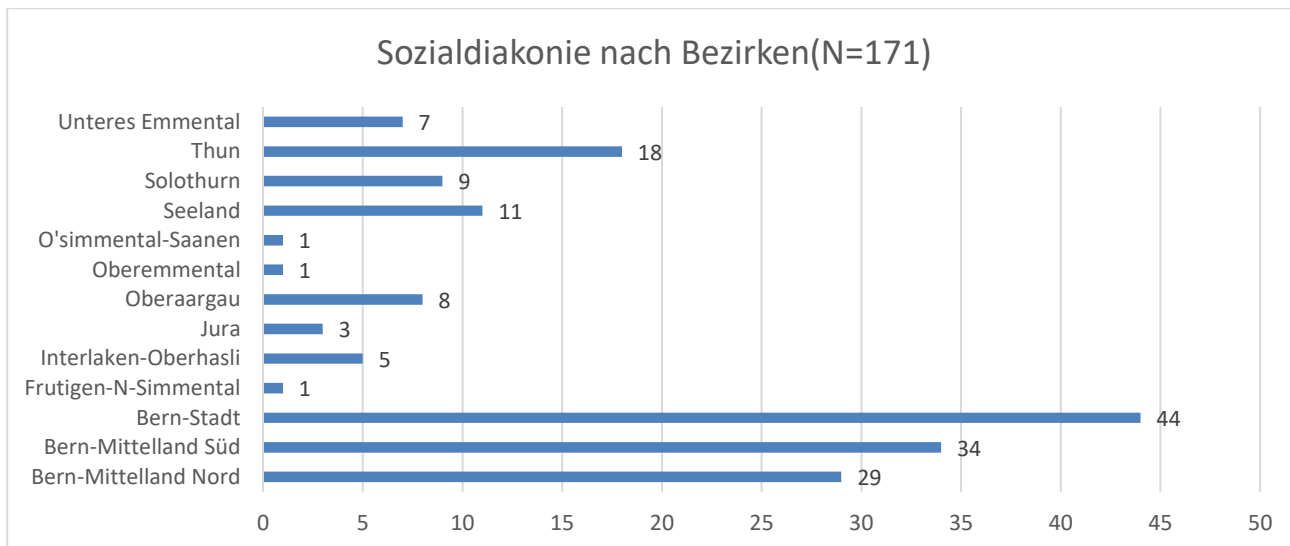
Neben diesen speziell aufgelisteten Qualifikationen bringt rund ein Drittel der Personen Ausbildungen in ergänzenden Disziplinen für die unterschiedlichen Aufgabengebiete mit.

Die Umfrage zeigt weiter, dass 30 Sozialdiakone:innen eine entsprechende Zusatzausbildung für Praxisbegleitungen vorweisen können. Refbejus unterstützt und finanziert weiterhin Praktikums- und Ausbildungsstellen in den Kirchgemeinden und trägt somit zur «Nachwuchsförderung» bei.

Diese Zahlen weisen einmal mehr darauf hin, dass Sozialdiakone:innen über gute fachliche Aus- und Weiterbildungen verfügen und dass dadurch eine hohe professionelle Qualität in der diakonischen Arbeit gewährleistet ist.

Sozialdiakonie nach Bezirken

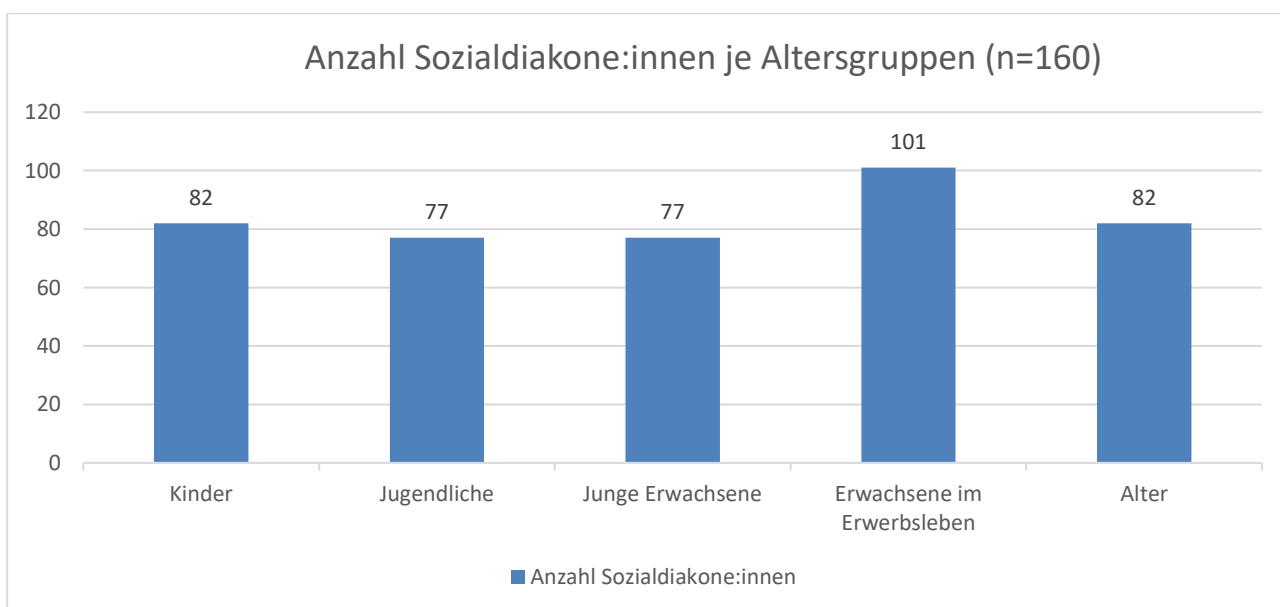
Die räumliche Zuteilung der Sozialdiakone:innen nach Bezirken der Refbejuso wird in Grafik 2 dargestellt. Die grossen Einzugsgebiete der Städte Thun, Bern und Burgdorf weisen die grösste Dichte von Anstellungen in der Sozialdiakonie aus. Erstmals werden die französisch-sprachigen Anstellungen (Diacres) im Jura wie auch der französischen Kirche mit drei Personen abgebildet.



Grafik 2: Kirchliche Bezirke

Alterssegmente und Zielgruppen, in denen Sozialdiakone:innen tätig sind

In der Graphik 3 wird die Verteilung der Gesamtarbeit von 160 Sozialdiakon:innen in Bezug auf die Altersgruppen abgebildet. Wir stellen fest, dass ein grosser Teil der Sozialdiakon:innen in den Arbeitsgebieten mit Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen tätig ist. Die Arbeit mit Personen im Erwachsenenalter, bzw. in der Zielgruppe Alter, ist insgesamt personell tiefer besetzt. Die Bestrebungen in den Kirchgemeinden, sowohl in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien Schwerpunkte zu legen, wie auch die Angebote für Personen im höheren Alter weiterhin im Blickfeld zu haben, ist herausfordernd und bedingt immer wieder einer bedürfnisgerechten Analyse und Anpassung.



Grafik 3: Altersgruppen/Zielgruppen (Mehrfachnennungen möglich)

Arbeitsinhalte der Sozialdiakonie

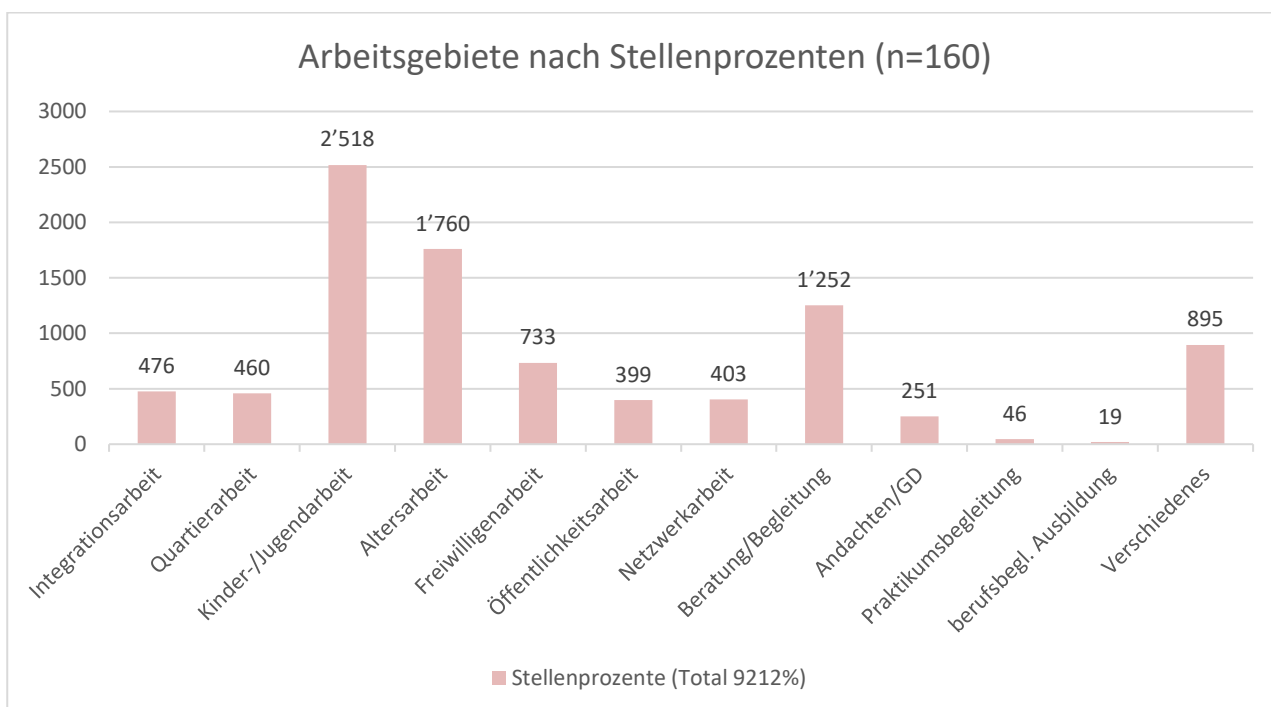
Die Vielfältigkeit der Arbeit in der Sozialdiakonie in Bezug auf die geleisteten Stellenprozente wird in der Grafik 4 deutlich. Die Grafik zeigt drei Schwerpunkte bei den Kennzahlen zu «Kinder/Jugendarbeit» sowie «Altersarbeit» und «Beratung und Begleitung».

Die Beratung und Begleitung nimmt zunehmend einen höheren Anteil in Anspruch. Nicht zuletzt deshalb, weil in den Städten und Agglomerationen die Beratung von Menschen am Rande der Gesellschaft zunimmt und dieses Bedürfnis in vielen Kirchgemeinden einen wichtigen Stellenwert hat.

Die Kennzahl «Verschiedenes» liegt bei unter 1/10 der gesamten abgebildeten Arbeitsleistung von 9'212 %. Unter der Rubrik «Verschiedenes» werden diverse Aufgaben summiert, die den erfragten Haupttätigkeiten nicht zugeordnet werden können.

Die Werte bei einzelnen Arbeitsgebieten stiegen oder sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Insgesamt konnten in der Erhebung die Kennzahlen treffend zu den jeweils aktuellen Stellenaufgaben zugeteilt werden, was die Vielfalt der Tätigkeiten in der Diakonie gut ausweist.



Grafik 4: Arbeitsgebiete nach Stellenprozenten, (Mehrfachnennungen)